

Der Kracher mit den roten Füßen

Die Kanareninsel La Palma hat so ihre Eigenheiten: Pflanzen und Tiere, die sich nur hier wohlfühlen - auch die Graja.

Von Petra Herzog



Wenn Michael Keim von dem schwarzen Vogel mit dem roten Schnabel und den roten Füßen schwärmt, dann hört sich das ein bisschen wie „Kracher“ an. Dabei ist es die „Graja“ – spanisch ausgesprochen: „Gracha“ –, die der Schwabe mit seinem unüberhörbaren Dialekt meint. Die Rotschnabelsaatkrahe, die dem La-Palma-Reisenden im Gebirge häufig begegnet, gab dem Unternehmen des gebürtigen Tübingers seinen Namen. „Die Einheimischen finden das gut“, sagt der 52-Jährige, der hier seit sechs Jahren geführte Wanderungen anbietet und die Eigenheiten der Insel erläutert.

Die Graja ist eine davon, denn diese Krähenart, die angeblich sogar auf dem Rücken fliegen kann, gibt es nur auf La Palma. Wer die Natur mag, der kann hier aus dem Vollen schöpfen und Dinge entdecken, die er anderswo noch nie gesehen hat. Allein 70 endemische Pflanzen wachsen auf der Insel. Gewächse, die nur auf dem rund 89 000 Einwohner zählenden Kanareneiland gedeihen. El Pico de fuego – zu Deutsch: die Feuerspitze – ist eine. Außerdem werden 700 Pflanzen gezählt, die typisch für sämtliche Kanaren sind, und viele Heilkräuter dazu. Etwa die Zistrose, der man vielfältige Kräfte nachsagt und aus der Mike Keim einen Tee macht, der ihn auf jeder Wanderung in der Thermoskanne begleitet. „Das macht stark“, sagt er.

Fünf Klimazonen durchfahren wir im Bus mit ihm auf dem Weg von der Inselhauptstadt Santa Cruz auf den höchsten Berg, den 2426 Meter hohen Roque de los Muchachos. Los geht es in der Trockenzone mit Palmen und die Trockenheit liebenden Pflanzen, bei 300 Metern